

Zeitschrift: Tec21
Herausgeber: Schweizerischer Ingenieur- und Architektenverein
Band: 127 (2001)
Heft: 22: Glas

Sonstiges

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Gebäudesanierung zerstört Nistplätze

Tierische Untermieter bevölkern unsere Häuser seit Jahrhunderten. Doch gründliche Gebäudesanierungen zerstören altbewährte Refugien und Nistplätze und können das Überleben ganzer Vogelpopulationen gefährden. Nistplätze an Gebäuden schützen bedeutet daher, zum Arten- schutz beizutragen.

(sda) Mauer- und Alpensegler sind Langstreckenflieger, die den Winter in Südwestafrika verbringen, während der Brutzeit aber in Europa weilen. Da sie in verschiedenartigen Hohlräumen und Nischen von Gebäuden brüten, sind sie häufig von Sanierungsmassnahmen betroffen. Um bei Bauvorhaben die Zerstörung bestehender Nistplätze zu verhindern, hat die Stadt Baden eine Liste mit allen Nistplätzen der Mauer- und Alpensegler auf dem Gemeindegebiet erstellt. Das Resultat stimmt nachdenklich. Zwar wurden gesamthaft 141 Gebäude mit Segler-Nistplätzen inventarisiert, aber nur gerade an vierzehn dieser Häuser fand man die Nistplätze des stark gefährdeten Alpenseglers. Die restlichen Brutplätze gehören den häufiger anzutreffenden Mauersegtern. Doch auch deren Population nimmt ab. Obwohl in Baden noch 132 Gebäude mit Nistplätzen dieser Vogelart ins Inventar aufgenommen werden konnten, sind in den letzten Jahren vermutlich viele bei Gebäude-sanierungen zerstört worden. Grundlage des Schutzes von Nistplätzen an Gebäuden sind das Jagdgesetz und das Bundesgesetz über den Natur- und Heimatschutz. Darin vermerkt ist, dass auch in der Stadt Fauna und Flora nicht unter dem Beton verschwinden dürfen. Daher wird in der Stadt Baden bei jedem Baugesuch das vorliegende Inventar konsultiert, um frühzeitig allfällige Massnahmen zur Erhaltung der Nistplätze treffen zu können. Nistplätze von Anfang an in eine Sanierung einzuplanen ist nachträglichen Notlösungen vorzuziehen, weil Letztere den Bedürfnissen der betroffenen Tiere nur selten gerecht werden. Aktuelle Beispiele geglückter Sa-

nierungen sind das «Langhaus» beim Bahnhof und das Gebäude der ABB Immobilien AG an der Haselstrasse. An beiden Liegenschaften konnten die Nistplätze erhalten werden – kostengünstig und ohne Bauverzögerungen. Auskünfte erteilen die lokalen Umweltschutzämter, das Büro VerOek in Uster (01 942 43 26), die Vogelwarte Sempach (041 462 97 00, info@vogelwarte.ch) und der Schweizer Vogelschutz (01 463 72 71, svs@birdlife.ch). Diverse Merkblätter zum Thema lassen sich von der Homepage der Vogelwarte Sempach herunterladen: www.vogelwarte.ch

firma einzeln demontiert und die Fugenmassen von Hand abgekratzt werden. Die Bauarbeiter tragen dazu Masken und Handschuhe. Insgesamt lassen sich so rund 500 kg Fugenmasse mit 35 kg PCB entsorgen. Mit dem Abkratzen können allerdings nur 95 % der Fugenmasse entfernt werden. Die Betonplatten werden auf einer Inertstoffdeponie entsorgt. Das abgekratzte Material wird in der Sondermüllverbrennungsanlage der Valorec in Basel bei Temperaturen von 1200 °C vernichtet.

Wissenschaftliche Infos im Web

PCB – Altlast aus den Fugen

(sda) Eine von Bund und Kantonen eingesetzte Projektgruppe hat erste Empfehlungen herausgegeben, wie mit PCB-haltigen Fugendichtungen umgegangen werden sollte. Polychlorierte Biphenyle (PCB) sind krebserregend und schwer abbaubar. Sie reichern sich, wenn sie frei werden, über die Nahrungskette an. PCB wurden in der Schweiz von 1955 bis 1975 als Weichmacher in Dichtungsmassen zum Ausfüllen von Betonfugen, aber auch bei Fenster- und Türrahmen eingesetzt. Wie das Bundesamt für Umwelt, Wald und Landschaft (Buwal) mitteilte, sollen die Empfehlungen verhindern, dass Hausbewohner und Bauarbeiter gefährdet werden und PCB in die Umwelt gelangt. Kantonale Koordinationsstellen stehen für die Gefahrenanalyse und Entsorgungsfragen zur Verfügung. Beim Abbruch der ehemaligen Warteck-Brauerei in Basel wird zum ersten Mal PCB-haltiges Material kontrolliert demontiert. Giftige Fugendichtungen müssen von Hand entfernt und entsorgt werden. Die Außenhülle der ehemaligen Flaschenabfüllerei im Kleinbasler Wettsteinquartier besteht aus Betonplatten, deren Dehnungsfugen mit PCB-haltigen Dichtungsmassen verfüllt wurden. Das Kantonale Labor hat einen PCB-Gehalt von 7 % festgestellt. Die Betonplatten der Fassade müssen nun von der Abbruch-

Das auf Wissenschaftsinformation spezialisierte Unternehmen Elsevier Science (www.elsevier.com) hat die Website www.sciurus.com entwickelt. Das System ist auf das Aufspüren von einschlägigen wissenschaftlichen Informationen im Netz spezialisiert und deckt Themenkreise von der Astrologie bis hin zur Mathematik oder Medizin ab. Elsevier Science ist einer der grössten Anbieter von wissenschaftlichen, technischen und medizinischen Informationen, gibt Bücher und Zeitschriften heraus und bietet auch sekundäre Datenbanken an. So bietet die Datenbank Science Direct den Abonnenten beispielsweise einen Zugang zu rund 1200 Zeitschriften.

Nach Angaben des Unternehmens sucht Scirus im gesamten Internet, die Suchmaschine nimmt rund 60 Mio. wissenschaftsbezogene Webpages unter die Lupe. Auch werden vom System Seiten mit kontrolliertem Zugang untersucht, und es ist auch in der Lage, Dateien, die in PDF oder Postscript abgefasst sind, zu lesen. Scirus arbeitet auf Basis linguistischer Suchalgorithmen, die speziell auf das Auffinden wissenschaftlicher Inhalte ausgelegt sind. Die Suchmaschine wird durch dieselbe Kerntechnologie unterstützt, die auch hinter www.alltheweb.com steht. Sie wurde von der Fast Search & Transfer ASA (Fast) entwickelt. Fast unterstützt Anbieter von «Information auf Abruf» durch eine Plattform von Such- und Echtzeitfilterlösungen.

Hochparterre kaufte AWS

(pd) Das Atelier WW hat seine vor dreissig Jahren gegründete Publikation «Aktuelle Wettbewerbs Scene» (AWS) samt dem umfangreichen Archiv an den Verlag Hochparterre verkauft. Dieser betrachtet die Akquisition als Schritt in seiner Strategie, zum führenden Schweizer Verlagshaus in Sachen Architektur und Wettbewerb zu werden. Man wolle weder an der Erscheinungsform von AWS noch am System des Archivs viel ändern, liess Köbi Gantenbein vom Verlag Hochparterre verlauten. AWS werde ihr Netz, bestehend aus der Zeitschrift «Hochparterre», den Sonderausgaben und der Website, ergänzen. Abonentinnen und Abonenten von AWS erhielten in diesem Rahmen künftig zusätzliche Leistungen geboten.

PERSÖNLICH

Carl Fingerhut Honorarprofessor

(pd) Die Technische Universität Darmstadt hat Carl Fingerhut zum Honorarprofessor am Fachbereich Architektur ernannt. Der Architekt und Stadtplaner Fingerhut führte von 1964 bis 1979 in Zürich ein eigenes Büro für Raumplanung und Städtebau. Ab 1971 unterrichtete er an der ETH Zürich. Von 1979 bis 1992 war er Kantonsbaumeister von Basel-Stadt und förderte in dieser Funktion viele junge Basler Architekturbüros. Seit 1992 ist er als selbständiger Berater im Bereich Städtebau und als international gefragter Wettbewerbsjuror tätig.

BÜCHER

Jørn Utzon

(ib) Der dänische Architekt Jørn Utzon gewann 1957 39-jährig den internationalen Wettbewerb der Oper in Sydney, ohne zuvor je in Australien gewesen zu sein. Trotzdem gilt das Opera-House – wie der Name noch immer lautet, obwohl der Komplex neben der Oper den grössten Konzertsaal des Kontinents und weitere Bühnen beherbergt – als organisch in die Situation eingebundener Bau, der heute Wahrzeichen der Stadt und von ganz Australien ist. Für viele wohl weniger bekannt ist, dass Utzon 1964 als Sieger der Konkurrenz für ein neues Theater am Heimplatz in Zürich hervorgegangen ist; ein Projekt, das leider, wie so zahlreiche andere dieses eigenwilligen Nordländer, nie gebaut wurde.

Ein neu als deutsche Bearbeitung einer spanischen Ausgabe vorliegendes Buch lässt zuerst den Architekten in kürzeren Texten selbst zu Wort kommen. Es folgen Gedanken von Nils-Ole Lund, Rafael Moneo (der Praktikant bei Utzon war; man denke an Moneos Wettbewerbsentwurf für das Kongresszentrum in Luzern) und Enrique Sobejano sowie ein längerer Beitrag von Kenneth Frampton. Der zweite Buchteil dokumentiert ausgewählte Bauten und Projekte des Büros, worunter für hiesige Lese- rinnen und Leser leider das bereits erwähnte Theaterprojekt von 1964 fehlt. Den Abschluss machen Werkverzeichnis und Biografie. Frampton untersucht in seinen Ausführungen primär die tektonischen Aspekte von Utzons Architektur, wie es seinen persönlichen Interessen entspricht. Dabei werden Qualitäten wie etwa die (Vor- bild-)Funktion von natürlichen (Wachstums-)Prozessen klar zweit- rangig behandelt, obwohl sie den Architekten wohl stärker leiteten als tektonische Überlegungen. Insgesamt aber ein schönes Buch, das einen guten Einstieg bietet in die Arbeits- und Gedankenwelt eines eigentlichen Baumeisters. 112 S., zahlreiche Duplex und SW-Abb., engl. Broschur, Fr. 47. – Verlag Anton Pustet, Salzburg 1999. ISBN 2-7025-0408-7

Neuerscheinungen Ingenieurwesen

Schäden an Bauteilen aus Metall – ingenieurmässig analysiert

Kurzeinführung in die Schadensanalyse. Empa-Bericht Nr. 245. Von Rolf Kieselbach. 150 S., Empa, Dübendorf 2000

Fassaden aus Natur- und Betonwerkstein

Konstruktion und Bemessung nach DIN 18516. Von Alfred Stein. 702 S., 32 SW-Abb., 964 Graphiken, geb., Preis: Fr. 177. – Callwey-Verlag, München 2000. ISBN 3-7667-1407-4

Sportbauten aus Stahl

Hrsg. Stahlbau Zentrum Schweiz (SZS), Publikation E7. 32 S., div. Farbabb., Preis: Fr. 9. – Bezug: SZS, Postfach 1057, 8034 Zürich, Tel. 01 261 89 80

Bauen mit Stahl – die ökologische Entscheidung

Hrsg. Stahlbau Zentrum Schweiz (SZS), Publikation E8. 16 S., div. Farbabb., Preis: Fr. 9. – Bezug: SZS, Postfach 1057, 8034 Zürich, Tel. 01 261 89 80

Parkhäuser

Hrsg. Stahlbau Zentrum Schweiz (SZS), Publikation E9. 34 S., div. Farbabb., Preis: Fr. 9. – Bezug: SZS, Postfach 1057, 8034 Zürich, Tel. 01 261 89 80

Transparenz in Stahl

Hrsg. Stahlbau Zentrum Schweiz (SZS), Publikation E10. 34 S., div. Farbabb., Preis: Fr. 9. – Bezug: SZS, Postfach 1057, 8034 Zürich, Tel. 01 261 89 80

Expo 2000 – Architektur mit Stahl

Hrsg. Stahlbau Zentrum Schweiz (SZS), Publikation E11. 65 S., div. Farbabb., Preis: Fr. 15. – Bezug: SZS, Postfach 1057, 8034 Zürich, Tel. 01 261 89 80